

Pressespiegel



Zeitungsartikel

Seite 1:

Baseball - Das Stuttgarter Ziel: ungemütlich sein / Stuttgarter Zeitung

Seite 2:

Baseball - Stuttgart Reds starten mit Ausrufezeichen in neue Saison / Stuttgarter Nachrichten

Seite 3:

Baseball - Pappfigur erinnert an kranken Spieler / Stuttgarter Zeitung

Seite 4:

Baseball - Siegteilung gegen Gauting Indians / Stuttgarter Zeitung

Seite 5:

Softball - Siegteilung beim Saisonauftakt in Freising / Stuttgarter Zeitung

Seite 6:

Baseball - Doppelsieg gegen München-Haar Disciples / Stuttgarter Zeitung

Zeitung: Stuttgarter Zeitung
Datum: 10. April 2026



Das Stuttgarter Ziel: ungemütlich sein

Stz/CZ
10/04
226

Die Baseballer der Stuttgart Reds starten an diesem Freitag in die neue Bundesliga-Saison. Zum Auftakt kommt es gleich zu Kracherspielen gegen den amtierenden Meister. In seinem Kader hat der Spielertrainer Austin Bull zwei vielversprechende Neuzugänge.

VON TOM BLOCH

STUTTGART. Der weiße Ball hat einen Durchmesser von knapp über sieben Zentimetern, also ein bisschen größer als ein Tennisball. Und er wiegt gerade mal 145 Gramm. Doch werden mit diesem kleinen Ball jedes Jahr riesige Umsätze erzielt – mehr zehn Milliarden Dollar allein in den USA, in der stärksten Profi-Liga der Welt. Kurios, denn Baseball hat sich aus dem europäischen Schlagball entwickelt, das erst Auswanderer im 18. Jahrhundert über den großen Teich gebracht haben.

In Europa allerdings fristet Baseball eher ein Randsportart-Dasein. Nichtsdestotrotz setzen viele US-Amerikaner Akzente in der im vergangenen Jahr eingeführten Deutschen Baseball-Liga (DBL), die in einer Nord- und einer Südstaffel spielt. Zu den Pionieren der Sportart in Deutschland gehören die Stuttgart Reds, die dieses Jahr ihren 40. Geburtstag feiern. Das vergangene Spieljahr haben die Cannstatter auf dem vierten Platz ihrer Sechsergruppe abgeschlossen. Nun, an diesem Wochenende, beginnt für sie die neue Saison, und zwar gleich mit zwei Kracherspielen.

„Wenn wir beim Training oder beim Spiel zusammen sind, bin ich eben nicht mehr der Freund.“

Austin Bull, Spielertrainer der Stuttgart Reds

Gegner ist jeweils der amtierende deutsche Meister Heidenheimer Heideköpfe. An diesem Freitag geht es auf die Ostalb, am Samstag (13 Uhr) ist der achtmalige Titelträger dann auf dem Schnarrenberg zu Gast. Neu ist der Wettbewerbsmodus (siehe unten). Bei den Reds hat sich indes wenig verändert. Nach wie vor wird das Team von Austin Bull gecoacht, der vor zehn Monaten die Nachfolge von Ryan Ford angetreten hat. Der 29-Jährige fungiert als Spielertrainer. „Wir haben die vergangene Saison positiv beendet. Das gibt uns Schwung für die neue Saison“, sagt Bull, der sich aufgrund seiner Beförderung plötzlich mit einer völlig neuen Dynamik konfrontiert sah: Es galt, den Wandel vom Teamkollegen zur Autoritätsperson zu vollziehen. „Damit sind aber alle klar gekommen. Wenn wir beim Training oder beim Spiel zusammen sind, bin ich eben nicht mehr der Freund“, sagt Bull, der viel Erfahrung aus seiner Zeit als Spieler der Grand Canyon University in Phoenix, Arizona, mitbringt.

Bull will dabei die Waage halten zwischen der amerikanischen und der deutschen Baseball-Kultur, in der es naturgemäß ein bisschen weniger professionell zugeht. „Wir sind ein junges Team, athletisch und schnell.



An diesem Freitag geht es in der Baseball-Bundesliga erstmals wieder um Punkte.

Foto: Archiv/Günter Bergmann

Und wir können gut schlagen. Unsere Stärke sind unsere selbst ausgebildeten deutschen Spieler“, sagt Bull voller Stolz. „Den größten Verbesserungsbedarf haben wir im Pitching und teilweise in der Defensive.“

Unterstützt wird der Coach durch den Teammanager Heiko Witt und den Nachwuchskoordinator Xavi Gonzalez. Zwei neue Gesichter verstärken das Team auf dem Feld:

Der 22-jährige Arnad Mulamekic wird Starting Pitcher. Der 1,98 Meter große Linkshänder bringt solide Statistiken aus vier Jahren in US-Colleges (Siena und Wichita State) sowie aus der Western Australian State League mit. Derweil ergänzt Shogo Ichimura die Catcher. Der 26-jährige Japaner kennt die deutsche Baseballszene, hat er doch 2024 für die Neunkirchen Nightmares in der zweiten

Bundesliga gespielt. In Stuttgart soll er zusätzlich auf verschiedenen Infield-Positionen zum Einsatz kommen. Bull, der mit Ichimura im vergangenen Jahr in Italien zusammen gespielt hat, lobt die „harte Arbeit und großartige Energie“ des Japaners. Neben Ichimura baut er hinter der Platte auf Yannick Witt, Frido Fink und Robert Blesing. Aus der zweiten Mannschaft steht Laszlo Hellwig bereit. Hinzu kommen mehrere Reds-Eigenengewächse: die U-23-Nationalspieler Jonathan Schäffer, Joel Petzold und Moritz van Bergen sowie Benedikt Schäffer.

Auch im Infield ist das Team gegenüber 2025 nahezu unverändert. Der Nationalspieler Moritz Köhler ist an der dritten Base die erste Wahl. Für die erste Base hat Bull die Qual der Wahl zwischen Danilo Weber, Moritz van Bergen, Lucas Traut und Ramon Uhl. Für das Outfield stehen Jonas van Bergen, dessen Bruder Moritz sowie Jannik Denz, Benedikt Schäffer, Lucas Traut und Fabian Beck bereit.

In der Süd-Gruppe der DBL könne man jedes Team schlagen, sagt der Headcoach Austin Bull zuversichtlich. „Mein Ziel ist es, dass es sehr ungemütlich wird, gegen die Stuttgart Reds zu spielen.“

Heimspiele der Reds

- 11.4. Heidenheimer Heideköpfe, 13 Uhr
- 17.4. Gauding Indians, 19 Uhr
- 18.4. Gauding Indians, 13 Uhr
- 24.4. München-Haar Disciples, 19 Uhr
- 25.4. München-Haar Disciples, 13 Uhr
- 08.5. Legionäre Regensburg, 19 Uhr
- 09.5. Legionäre Regensburg, 13 Uhr
- 15.5. Heidenheimer Heideköpfe, 19 Uhr
- 12.6. Mainz Athletics, 19 Uhr
- 13.6. Mainz Athletics, 13 Uhr

Doppelrunde mit jeweils vier Spielen gegen jeden Gegner: zwei zuhause, zwei auswärts.
Die Heimspiel-Adresse der Stuttgart Reds: Am Schnarrenberg 10, 70376 Stuttgart.

Neuer Liga-Modus

Die sechs Teams der Südgruppe spielen zunächst eine Doppelrunde mit je zwei Heim- und Auswärtsspielen gegen jeden Gegner. Darauf folgt eine neue zweigeteilte Zwischenphase: In jener messen sich die Top drei beider Staffeln in einer „Interleague-Runde“, während die übrigen Teams im „Wildcard Race“ um die letzten Play-off-Tickets kämpfen. Aus beiden Wertungen entsteht eine Setzliste für die Play-offs. Diese beginnen am 15. August mit den Viertelfinals und werden weiterhin im Best-of-Five-Format ausgetragen. Die weiteren Termine: Halbfinale ab dem 29. August, Finale ab dem 12. September. tob

Zeitung: Stuttgarter Nachrichten**Datum:** 13. April 2026

BASEBALL. Die Stuttgart Reds sind mit einem Ausrufezeichen in die neue Saison der Deutschen Baseball Liga gestartet. Zum Auftakt gewannen sie am Freitagabend beim Titelverteidiger Heidenheim Heideköpfe mit 4:2 gewonnen. Neuzugang Shogo Ichimura legte im zweiten Inning den Grundstein für den Sieg. Der 26-Jährige sorgte mit einem Double für die Führung. Der Single-Schlag von Moritz Köhler, bei dem zwei Läufer punkten konnten, sicherte die Vorentscheidung. Pitcher Jonathan Schäffer ließ in sieben Innings nur vier Hits und einen Run zu. Im zweiten Spiel am Samstagmittag auf dem Schnarrenberg schlug der amtierende Meister zurück. Die Heideköpfe gewannen mit 11:7. Im sechsten Inning erzielten die Gäste vier Runs – darunter ein Homerun für drei Punkte. Zwar starteten die Reds im Schlussabschnitt eine Aufholjagd, bei der Danilo Weber und Moritz Van Bergen mit aufeinanderfolgenden Homeruns für insgesamt vier Runs sorgten – zu mehr reichte es nicht. mgs



Pappfigur erinnert an erkrankten Spieler

Aufgrund einer ME/CFS-Erkrankung hat der Baseballspieler Daniel Zeller seine Karriere beim Bundesligisten Stuttgart Reds beenden müssen. Rund ums Spiel an diesem Samstag gegen die Gauting Indians macht der Verein mit einer Aktion auf die tückische Krankheit aufmerksam.

VON REGINE WARTH

STUTTGART. Es ist eine Geste mit Tradition und großer Symbolik: der erste Wurf – „First Pitch“ –, der ein Baseballspiel eröffnet. Beim Bundesligaspiel der Stuttgart Reds gegen die Gauting Indians, die an diesem Samstag im Ballpark am Schnarrenberg aufeinandertreffen, wird diese Ehre dem ehemaligen Teamkollegen der Reds, Daniel Zeller, zuteil. Allerdings steht er nicht in Person auf dem Pitcher's Mound, sondern als lebensgroße Pappfigur. Es geht nicht anders. Zeller selbst ist es derzeit nicht möglich, beim Spiel mit dabei zu sein – noch nicht, wie er sagt.

Drei Jahre ist es nun her, seitdem der heute 29-jährige Infielder seine aktive Baseball-Karriere beenden musste: Der Ludwigsburger, der im Alter von neun Jahren zu den

„Die Erkrankung hat mir die Kraft genommen, als Sportler aktiv zu sein.“

Daniel Zeller, ehemaliger Baseball-Spieler

Reds gekommen ist und über Jahre zur Stammbesetzung der Bundesligamannschaft gehörte, bekam in Folge einer Corona-Infektion die neuroimmunologische Erkrankung ME/CFS. Es ist eine unerforschte Erkrankung, für die es keine reguläre Therapie oder Medikamente gibt. Nicht immer ist eine Corona-Infektion der Auslöser. Auch anderen virusbedingten Erkrankungen wie einer Influenza oder dem Pfeiffer'schen Drüsenfieber kann eine ME/CFS folgen.

Fachverbände gehen von rund 650 000 ME/CFS-Betroffenen aller Schweregrade in Deutschland aus, darunter 80 000 Kinder und Jugendliche. Die Dunkelziffer dürfte höher liegen. Die Symptome sind divers: unter anderem Kreislauf- und Muskelschwäche, Schmerzen am ganzen Körper, Wortfindungsstörungen; hinzu kommen Störungen des Immunsystems sowie des autonomen Nervensystems. Charakteristisch ist die zeitverzögerte Verschlechterung der Beschwerden selbst nach leichter körperlicher oder psychischer Belastung, von Ärzten Post-Exertionelle Malaise (PEM) genannt.

Wer erkrankt, verschwindet nicht nur vom Spielfeld, wie Daniel Zeller. Die- oder derjenige verschwindet aus der Öffentlich-



Vor seiner Erkrankung war Daniel Zeller jahrelang im Bundesliga-Kernteam der Reds. Einer seiner Höhepunkte war die Berufung in den Kader der Nationalmannschaft. Foto: Iris Drobny

keit – so berichten es viele, die entweder selbst betroffen sind oder in ihrer Familie einen Angehörigen mit ME/CFS haben. „Wir wollten als Verein dagegen etwas tun“, sagt Patrick van Bergen, der viele Jahre im Vereinsvorstand der Reds aktiv war und dessen zwei Söhne Jonas und Moritz im Bundesliga-Team spielen.

In Anlehnung an die Initiative „Empty Stands“ – leere Ränge –, die in Fußballstadien in Zusammenarbeit mit Fanggruppen

auf ME/CFS aufmerksam macht, wurde die Idee mit den Pappfiguren erdacht. „Schließlich ist nicht nur einer unserer Spieler erkrankt, sondern es sind auch Fans von ME/CFS betroffen“, sagt Patrick van Bergen. So auch der beste Freund seines Sohnes Moritz, Liam Schal. Auch für ihn soll an diesem Samstag eine lebensgroße Pappfigur auf den Zuschauerrängen aufgestellt werden. „Um sichtbar zu machen, dass diese beiden sehr gerne hier wären, wenn sie dazu ge-

sundheitlich in der Lage wären.“ Auch soll es an diesem Spieltag einen Infostand geben, an dem sich die Zuschauer über die Erkrankung informieren können.

„Die Erkrankung hat mir die Kraft genommen, als Sportler aktiv zu sein“, sagt Daniel Zeller. Auch den zweiten Lebensstraum, als Sport- und Englischlehrer zu arbeiten, kann er nicht mehr verwirklichen: „Das hat mich ebenso geschmerzt wie mein sportliches Karriereende.“

Doch aufgeben war schon auf dem Spielfeld für Daniel Zeller keine Option. Und so ist er dabei, Schritt für Schritt ins Leben zurückzukehren. „Es ist ein harter Weg“, bestätigt Daniel Zeller. Das Gesundheitssystem ist nicht darauf eingestellt, sich um ME/CFS-Erkrankte zu kümmern. Betroffene wünschen sich daher, dass die Forschung besser finanziert wird. Weil die Erkrankung so vielschichtig ist, können bislang nur Symptome behandelt werden – und das oft nur auf gut Glück: Was dem einen hilft, kann beim nächsten gar nichts bewirken, bestätigt Patrick van Bergen, der als Chefarzt der Unfall- und Orthopädischen Chirurgie an den Medius-Kliniken Nürtingen-Kirchheim arbeitet.

Daniel Zeller hat neben verschiedenen Therapieansätzen vor allem das sogenannte Pacing geholfen. Eine Maßnahme, die darauf abzielt, sich immer wieder zu schonen und Aktivitäten erst einmal auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. „Ich habe gelernt, meine Kräfte gut einzuteilen“, sagt Daniel Zeller. Er kann sich seinen Hobbys wie Lesen und Kochen öfters widmen. Seiner Liebe zum Sport geht er als Zuschauer nach – verfolgt Leichtathletikwettkämpfe, Formel-1-Rennen und als VfB-Stuttgart-Fan Bundesligaspiele auf dem Bildschirm. Derzeit ist er dabei, beruflich in der Verwaltung neu Fuß zu fassen – in Teilzeit und im Homeoffice.

Der Wunsch, ein Heimspiel der Reds live vor Ort zu erleben, ist für Daniel Zeller groß. Doch größeren Menschenansammlungen zu begegnen, gelingt ihm noch nicht. Das aktuelle Match wird er daher über die Schalte von Reds-TV verfolgen – und so auch den ihm gewidmeten „First Pitch“.

➔ Das Bundesliga-Spiel der Stuttgart Reds gegen die Gauting Indians beginnt am Samstag um 13 Uhr im Ballpark des TV Cannstatt am Schnarrenberg.

Zeitung: Stuttgarter Zeitung

Datum: 20. April 2026



BASEBALL. Wie am ersten, so auch am zweiten Spielwochenende der Bundesliga-Saison: Die Stuttgart Reds haben mit ihrem Gegner die Punkte geteilt. Gegen die Gauting Indians siegten die Cannstatter am Freitag zuhause mit 10:2, wobei ihnen bereits im ersten Drittel vier Runs gelangen. Tags darauf unterlagen sie jedoch mit 5:6. *frs*

Zeitung: Stuttgarter Zeitung

Datum: 21. April 2026



SOFTBALL. So haben sich die Frauen der Stuttgart Reds den Auftakt in die Bundesliga wohl nicht vorgestellt. Der letztjährige Südmeister und aktuelle deutsche Vizemeister hätte in den beiden Auswärtsspielen bei den Freising Grizzlies zwei Siege eingeplant. In Spiel ein lief auch noch alles glatt für das Team von Spielertrainerin Hope Cornell. Die Cannstatterinnen siegten klar mit 8:0. Spiel zwei brachte dann andere Vorzeichen und eine Niederlage für die Gäste. Sie unterlagen mit 8:12. Weiter geht es für das Reds-Team erst am 10. Mai mit einem Doppelspieltag bei den Neunkirchen Nightmares. [tos](#)

Zeitung: Stuttgarter Zeitung**Datum:** 27. April 2026

BASEBALL. Die Stuttgart Reds haben in der Bundesliga gegen die München-Haar Disciples einen Doppelsieg gefeiert. In Spiel eins am Freitagabend überfuhren sie die Gäste mit 10:0 förmlich. Der Pitcher Jonathan Schäffer überzeugte einmal mehr und hatte großen Anteil am frühzeitigen Ende der Partie nach acht Innings. Zum Tragen kam die sogenannte Ten-Run-Rule-Regel. Bedeutet: bei zehn Punkten Unterschied ist die Partie beendet. Tags darauf verlief das Duell mit den Münchnern etwas knapper, doch die Cannstatter gewannen letztlich erneut verdient mit 5:1. Weiter geht es für die Reds am 1. und 2. Mai bei den Mainz Athletics. *tos*